

Welcome diversity

(Willkommen Vielfalt)

B.1

Seminarphase:
kennen lernen

AKTIVITÄT

➔ Ablauf

Alle stehen in lockerer Runde. Ein Teamer/eine Teamerin begrüßt nun verschiedene Personengruppen. Die Begrüßten treten in die Mitte oder winken und alle anderen applaudieren. Jetzt folgt nach diesem Prinzip viel Beifall für die verschiedensten Eigenschaften und Wünsche (auch solche, die man nicht hat). Die Fragen werden weitgehend auf die Gruppe abgestimmt und ein wenig auf das Thema des Seminars. Nach den ersten Begrüßungen durch das Team können die TeilnehmerInnen selbst Begrüßungen aussprechen. Wichtig ist, dass wirklich jede/r mal begrüßt wurde, ggf. werden dafür zusätzliche Fragen entwickelt.

Beispiele:

- alle, die im Frühling (oder welche Jahreszeit ist jetzt gerade?) Geburtstag haben;
- alle Frauen;
- alle, die Kinder haben;
- alle, die in einer WG wohnen;
- alle, die keine Kinder haben wollen;
- alle RaucherInnen;
- alle, die in keinem normalen Schuhgeschäft Schuhe in ihrer Größe finden;
- alle, die mit dem Zug gekommen sind;
- alle, die keinen Kaffee trinken;
- alle, die Verwandte in Osteuropa haben;
- alle, die schon mal einen Leserbrief geschrieben haben;
- alle, die schon mal gestreikt haben;
- alle, die schon mal auf einer Demonstration waren;
- alle, die mehr als eine Sprache sprechen können;
- alle, die sich schon mal gewünscht haben, in einer anderen Zeit geboren zu sein;
- alle, die zwei nicht-christliche Feiertage kennen;
- alle, die noch nie an einem Seminar teilgenommen haben.

Unmittelbar nach der Aktivität sollte keine Auswertung stattfinden, um in der Applaus-Stimmung zu verweilen. Falls am Ende des Seminartages noch eine Tagesreflexion stattfindet, kann nachgefragt werden, wie es war, für Eigenschaften und Wünsche in die Mitte zu treten und Applaus zu bekommen, die sonst selten wahrgenommen werden.

✘ Tipps für TeamerInnen

Nicht zögerlich auftreten, selbst kräftig applaudieren und die Teilnehmenden anregen, dies auch zu tun. Zunächst leichte Fragen stellen, dann auch schwierigere. Wichtig ist es, darauf zu achten, dass keine Fragen gestellt werden, die für die TeilnehmerInnen problematisch sein können. Es kann ebenso verletzend sein, bei einer Frage, bei der man sich „outen“ müsste, sitzen zu bleiben und „sich verstecken zu müssen“, wie aufzustehen. Es sollten außerdem nur Begrüßungen gewählt werden, zu denen man gut applaudieren kann, also keine zu ernsten Themen.

➔ Variante: Ich auch!

Im Stuhlkreis findet genau eine Person keinen Platz. Diese steht in der Mitte und formuliert eine Aussage. Zum Beispiel: „Ich finde Antirassismuseminare oft zu moralisierend“. Alle die das genauso sehen, rufen „Ich auch“ und suchen sich einen neuen Platz. Wenn die Person in der Mitte sich schnell auf einen Stuhl setzt, steht nun eine neue Person in der Mitte und formuliert eine Aussage.

Idee nach: Faller, Kurt; Kernke, Wilfried; Wackmann; Maria (1996) : Konflikte selber lösen. Ein Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit, Mülheim / Ruhr, S. 29.

! Ziele

- Die Aktivität soll schwungvoll vorführen, was alles in der Gruppe steckt.
- Unterschiedlichkeit soll als Reichtum der Gruppe wahrgenommen werden.
- Das Spiel sorgt für Bewegung, gute Stimmung und kann auch schon zu ersten inhaltlichen Fragen hinleiten (Zugehörigkeit, Ausgrenzung, ...).

✓ Bedingungen

- Zeit: ca. 10 Minuten
- TeilnehmerInnen: Mindestens 15, max. 100
- Raum: ausreichend Platz für die Gruppe